

Schweiz - Bundesrepublik Deutschland

1. Unsere Beziehungen zur Bundesrepublik sind sehr gut. Die BRD nimmt unter den Handelspartnern der Schweiz mit Abstand den ersten Platz ein, auf dem Gebiet der Investitionen in der BRD steht sie - hinter der USA - an zweiter Stelle. Probleme - jedenfalls politischer Natur - bestehen keine. Hin- gegen ergeben sich aus der besonderen Lage und dem Nachbarschafts- verhältnis der beiden Länder heraus verschiedene Fragen, die auf Expertenebene besprochen werden.

2. Die folgenden zwei Fragen werden augenblicklich seitens der BRD als besonders aktuell angesehen:

2.1. Der Ausbau des Flughafens Kloten durch die Nord-Süd-Piste hatte eine starke Verdichtung der An- und Abflüge über das Schwarzwaldgebiet zur Folge, was in der betroffenen Bevölkerung grosse Erregung auslöste. Der Schweiz wird vorgeworfen, sie exportiere Fluglärm. Besprechungen sind im Gange; eine für beide Teile befriedigende Lösung konnte jedoch noch nicht gefunden werden.

Kompetenz: Eidg. Luftamt
Direktion für Völkerrecht

2.2. Die Frage der Anerkennung des deutschen Abiturs durch schweizerische Hochschulen, belastet ohne Zweifel die bilateralen Beziehungen. Zu Beginn dieses Jahres stellte die schweizerische Hochschuldirektorenkonferenz nach Einführung des Numerus Clausus durch die meisten deutschen Universitäten "Empfehlungen betreffend Immatrikulation von Kandidaten mit deutschem Reformabitur" auf. Diese Empfehlungen, die praktisch auf eine Ablehnung des deutschen Abiturs hinauslaufen, haben grossen Aerger bei den zuständigen Bildungsgremien in der BRD bewirkt. Diese Frage steht jedoch zum grossen Teil ausserhalb der Kompetenzbereiche der beiden Bundes- regierungen.

Kompetenz: Amt für Wissenschaft und Forschung
Schweizerische Erziehungsbehörden
Politische Direktion III (Sektion für kulturelle
Angelegenheiten und UNESCO)



3. Als weitere Fragen verdienen folgende erwähnt zu werden:

3.1. Durch das Bestreben der BRD keine zu grossen nuklearen Ballungszentren entstehen zu lassen, kann die Nutzung auf der einen Seite der Ländergrenze die Nutzungsmöglichkeit durch das andere Land beeinträchtigen. Die Reduktion der nuklearen Kraftwerksbauten in der BRD vermindert die Gefahr eines Interessenkonfliktes in diesem Gebiet.

Kompetenz: Rechtsberater EPD
 Amt für Energiewirtschaft
 Amt für Wissenschaft und Forschung
 Handelsabteilung

3.2. Im Sektor Doppelbesteuerung bestehen Schwierigkeiten im Erbschaftssteuerrecht und im Körperschaftssteuerrecht. Revisionsverhandlungen sind im Gange.

Kompetenz: Eidgenössische Steuerverwaltung
 Finanz- und Wirtschaftsdienst

3.3. Für den Verlauf der schweizerisch-deutschen Grenze besteht kein einheitliches Vertragswerk. Für einzelne (kantonale) Abschnitte gelten besondere Vereinbarungen. Es besteht die Absicht, mit der BRD, wie mit anderen Nachbarstaaten, ein solches zu schaffen wobei im Rhein durchwegs die Mittellinie als Grenze vorgesehen werden sollte.

Kompetenz: Direktion für Völkerrecht

3.4. Die Mitgliedstaaten der internationalen Kommission zum Schutze des Rheins gegen Verunreinigung (Rheinschutz-Kommission) haben am 3. Dezember 1976 nach langen Verhandlungen zwei Verträge unterzeichnet.

Kompetenz: Direktion für Völkerrecht

3.5. Die Schweiz nimmt aktiv an den Arbeiten der Rheinzentral-kommission teil. Ein Problem bildet die für die ersten 80er-Jahre

in Aussicht genommene Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals. (Dumpings durch Ostschiffe). Ein weiteres betrifft die Kapazitätsregelung (Stilllegefonds) angesichts der unrentablen Rheinschifffahrt.

Kompetenz: Direktion für Völkerrecht

3.6. Anlässlich der letzten Tagung des Gemischten Regierungsausschusses Schweiz-BRD im September 1977 wurde beschlossen, den Handelsvertrag von 1954 auf Jahresende auslaufen zu lassen und zugleich eine neue Vereinbarung abzuschliessen, welche den bilateralen Ausschuss beibehält.

Kompetenz: Handelsabteilung

4. Die bilaterale Besuchsdiplomatie zwischen den beiden Ländern war intensiv:

1961 erfolgte ein offizieller Besuch von Bundespräsident Heinrich Lübke und 1972 ein Staatsbesuch von Bundespräsident Gustav Heinemann. 1977 besuchte Bundespräsident Walter Scheel die Schweiz.

Auf schweizerischer Seite stattete Bundesrat Pierre Graber als erster schweizerischer Aussenminister 1974 Bonn einen offiziellen Besuch ab.

Zwischen den Fachministerien von Justiz, Finanzen und Wirtschaft sind Kontakte auf Ministerebene häufig durchgeführt worden.

Ein Austausch von Begegnungen auf der Ebene Generalsekretär/Staatssekretär findet regelmässig statt.

Kompetenz: Politische Direktion

5. Die kulturellen Beziehungen mit der BRD sind überaus rege und gehen, vor allem im Verhältnis zwischen deutschsprachiger Schweiz und nördlichem Nachbarland, weit über das hinaus, was üblicherweise unter internationalem Kultur-

austausch verstanden wird. Zwischen kulturellen Institutionen und einzelnen Kulturschaffenden der beiden Länder sind die direkten Kontakte oft so eng, dass auf die Einschaltung staatlicher oder halbstaatlicher Verbindungsorgane (Pro Helvetia, Goethe-Institut) weithin verzichtet werden kann.

Angesichts der beidseits starken Präsenz von Exponenten des einen in kulturell bedeutsamen Bereichen des andern Landes - Lehrkörper der Hochschulen, Theater- und Musikleben - wäre man versucht, von wechselseitiger Durchdringung zu sprechen, wenn nicht die Absorptionsfähigkeit des gewichtigeren Partners BRD naturgemäss eine sehr viel grössere wäre als jene der kleinen Schweiz.

Es spricht für das entspannte, harmonische Verhältnis zum nördlichen Nachbarn, dass die heutige starke Stellung deutscher Kulturschaffender in Schlüsselpositionen unseres Kulturlebens (die im übrigen alter Tradition entspricht) bisher keinerlei Spannungen hervorgerufen hat, ja von der schweizerischen Oeffentlichkeit kaum bewusst registriert wird.

Die Präsenz von Schweizern in der Bundesrepublik ist besonders im Hochschulbereich sehr bedeutend.

Kompetenz: Politische Direktion

3.78